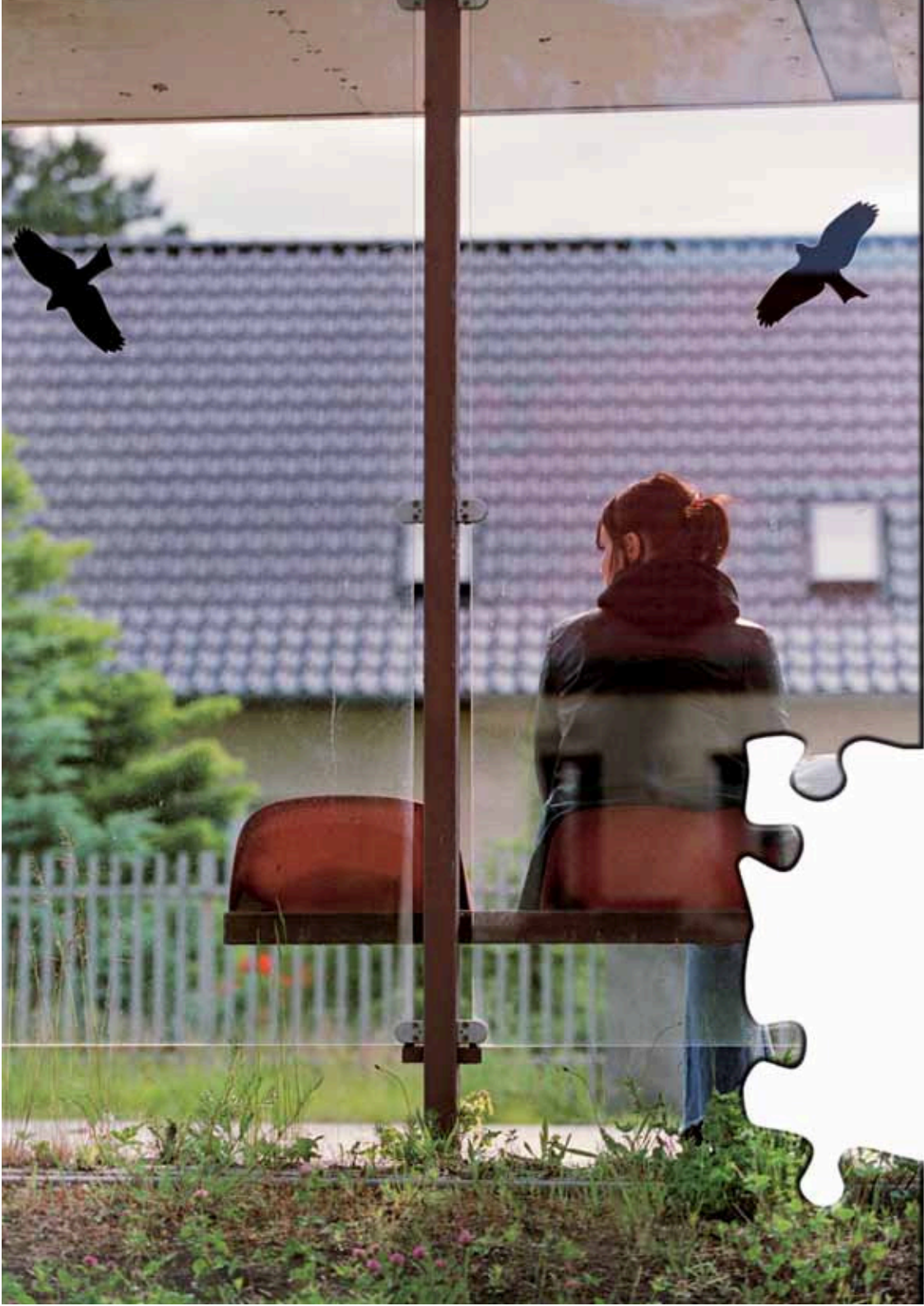




III.

Lebensqualität auf neue Art sichern

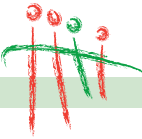
Um auf die Veränderungen im Zuge des demografischen Wandels gut vorbereitet zu sein, müssen bisherige Strukturen und Angebote – vor allem im ländlichen Raum – umorganisiert und angepasst werden. In der Rubrik „Lebensqualität auf neue Art sichern“ wird beispielhaft dargestellt, wie in dünn besiedelten Gebieten die Mobilität und die medizinische Versorgung auf neue Art gesichert werden kann. Gezeigt wird auch, wie Innenstädte revitalisiert werden und wie mit neuen Formen öffentlicher Dienstleistungen bei der Polizei ein Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge geleistet wird.





Lindenstraße 3–4 – Leben und Arbeiten in der Innenstadt

Brandenburg an der Havel



In einer nahezu unbewohnten, zentrums-nahen Randstraße in der Stadt Brandenburg an der Havel erfolgt zurzeit die Sanierung und Umnutzung zweier benachbarter Fachwerkhäuser einschließlich des Hofgebäudes. Die Sanierung soll 2008 abgeschlossen sein.

Künftig werden hier vier Generationen zusammen wohnen, arbeiten und leben. Neben dem Aspekt, mehrere Generationen

unter einem Dach zu vereinen, leistet das Projekt „Lindenstraße 3–4“ – Leben und Arbeiten in der Innenstadt zudem einen Beitrag zum Erhalt des alten, beinahe dörflichen Charakters einer ruhigen Wohnstraße. Durch die Sanierung der Rückfassade des Hofgebäudes wird ein weithin sichtbarer städtebaulicher Missstand beseitigt. Der Hof dient zukünftig als grüne Oase für die kleinen und großen Mitglieder des Mehrgenerationenhauses.



Das Mehrgenerationenhaus „Lindenstraße 3–4“ erhielt im Rahmen des Brandenburgischen Innenstadtwettbewerbs 2006 eine Würdigung im Handlungsfeld „Wohnen in der Innenstadt“ und wird durch die Investitionsbank des Landes Brandenburg sowie durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau gefördert.



Ziele:

Zentrales Anliegen ist das Zusammenbringen von Familienangehörigen der unterschiedlichen Generationen, um gemeinsam zu wohnen und zu leben. Hinter der Idee „Lindenstraße 3–4“ verbirgt sich außerdem das Ziel, historische, innerstädtische Gebäude zu erhalten und zu sanieren.

Mit den renovierten Fachwerkhäusern soll die Lindenstraße wiederbelebt und die Wohnqualität durch selbstgenutztes Eigentum verbessert werden.

Nutzen:

Das Zusammenleben mehrerer Generationen unter einem Dach verbessert das Miteinander und das gegenseitige Verständnis von Jung und Alt. Die „Lindenstraße 3–4“ könnte Beispielwirkung für ähnliche Wohnkonzepte haben. Die Innenstadt wird durch sanierte, bewohnte historische Gebäude verschönert und wiederbelebt.

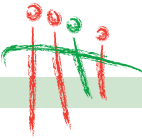
Kontakt:

Braunschweig Architekten
 Franz-Ziegler-Straße 27 a
 14776 Brandenburg
 Tel.: +49 3381 663447
 Fax: +49 3381 663448
 E-Mail: architekt@martin-braunschweig.de
 Web: www.martin-braunschweig.de



Ärztenetz Südbrandenburg (ANSB)

Landkreise Elbe-Elster
und Oberspreewald-Lausitz



Das Ärztenetz Südbrandenburg ist ein Zusammenschluss von derzeit 50 niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen in der Region. Es fungiert als regionale Kommunikationsplattform mit dem Ziel der Verbesserung vorhandener bzw. der Schaffung neuer medizinischer Strukturen.

Über eine gemeinsame Computerplattform arbeiten alle Arztpraxen mit einer zentralen Patientenakte. In verschiedenen Kompetenzteams wurden und werden innerärztlich

sowie mit Kooperationspartnern des ANSB fach- und sektorenübergreifende Behandlungspfade zur verbesserten Versorgung und Betreuung der Patienten entwickelt.

Die neuen regionalen Versorgungsansätze eröffnen vielfältige Vorteile für die Patientinnen bzw. den Patienten. Sie liegen u.a. in der Verringerung von Wartezeiten, der Vermeidung kostenintensiver Doppeluntersuchungen, einer koordinierten und abgestimmten Betreuung der Patientin bzw. des Patienten innerhalb des Gesundheitssystems

sowie der Ausrichtung des Versorgungsangebotes an eine älter werdende Bevölkerung. Darüber hinaus entwickelt das Ärztenetz Südbrandenburg gemeinsam mit den Krankenkassen, der Kassenärztlichen Vereinigung und den regionalen Verwaltungen Konzepte gegen den drohenden Ärztemangel.

Ziele:

Ziel des 2004 gegründeten Ärztenetzes ist die Verbesserung vorhandener bzw. Schaffung neuer medizinischer Strukturen und damit die Qualitätssteigerung in der Gesundheitsversorgung der Patientinnen und Patienten im ländlichen Raum.

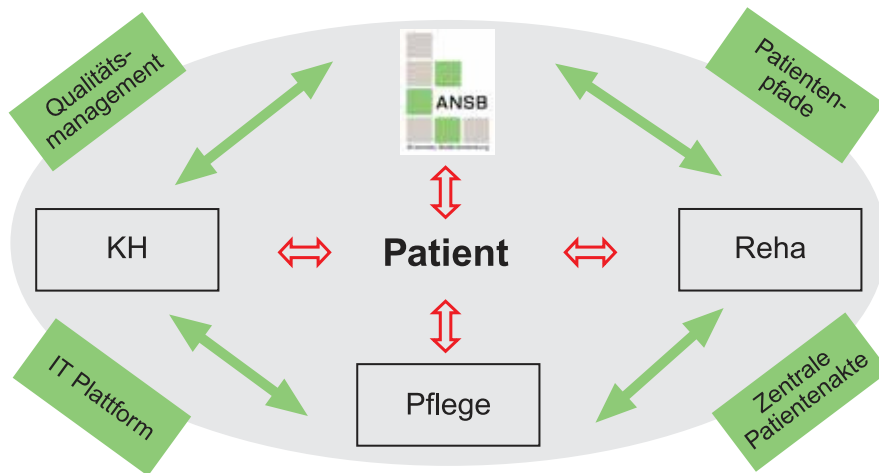
Nutzen:

Mit der zentralen Patientenakte des ANSB, die über die Computerplattform des ANSB erstellt wurde, wird die reibungslose Übertragung der Befunddaten und ein verbesserter Informationsfluss zwischen Ärztinnen und Ärzten und weiteren Leistungserbringern ermöglicht. Insbesondere für ältere und/oder pflegebedürftige Patientinnen und Patienten im ländlichen Raum wird damit eine bedarfsgerechte ärztliche Versorgung nachhaltig gewährleistet.



Kontakt:

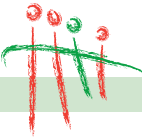
Ärztenetz Südbrandenburg
Elsterstraße 40
04910 Elsterwerda
Tel.: +49 3533 4890644
Fax: +49 3533 4890645
E-Mail: info@ansb.de
Web: www.ansb.de





Wir sind Lübbens neue Mitte

Lübben (Landkreis Dahme-Spreewald)



Lübben ist Kreisstadt des Landkreises Dahme-Spreewald und ein Tourismuszentrum im Spreewald. Der Wiederaufbau der historischen Mitte ist in der Nachkriegszeit nicht zustande gekommen, sodass es sich die Stadt bereits seit 1992 zur Aufgabe gemacht hat, seine zum Großteil zerstörte Innenstadt wieder zum lebenswerten Zentrum zu machen.



Aufbauend auf eine enge Kooperation zwischen den am Bau Beteiligten, der Stadtverwaltung, dem Sanierungsträger BauGrund Stadtentwicklung GmbH sowie dem beauftragten Planungsbüro Nagler & Partner gelang es, leere Grundstücke in der Innenstadt neu zu bebauen und zu vermieten. Die Fertigstellung des letzten Bauabschnittes soll voraussichtlich Ende 2008 erfolgen.

Durch diese enge Zusammenarbeit konnte das historische Bebauungsquartier westlich des Marktplatzes wieder vollständig hergestellt werden. Begleitend zu den ausschließlich privaten Investitionen hat die Stadt den angrenzenden Marktplatz und das Kirchenumfeld der Paul-Gerhardt-Kirche im Rahmen der Städtebauförderung erneuert und somit die Neugestaltung der öffentlichen Räume im Zentrum zeitgleich abgeschlossen.

Ziele:

Die beteiligten Kooperationspartner erreichten mit ihrer Zusammenarbeit bei der Investorenfindung und Baukoordination die Wiederherstellung der historischen Innenstadt. Die insgesamt 19 neuen Häuser bieten zentrumsnahen Wohn- und Gewerberaum. Damit leistete die Initiative „Wir sind Lübbens



neue Mitte“ einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Stadt insbesondere im Bereich der Wohn- und Lebensqualität.

Nutzen:

Eine lebhafte, bewohnte Innenstadt bindet Bürgerinnen und Bürger an ihre Heimatstadt, lockt Touristen sowie das Gewerbe. Die Bürgerinnen und Bürger identifizieren sich stärker mit ihrer Stadt und der Region.

Kontakt:

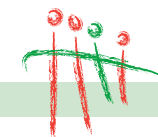
Sanierungsträger BauGrund
Stadtentwicklung GmbH
Frau Brandt
Nicolaistraße 9–11
12247 Berlin
Tel.: +49 30 369924366
Fax: +49 30 76990515
E-Mail: berlin@baugrund.de
Web: www.baugrund-stadtentwicklung.de

Stadt Lübben
Bauamt
Frau Hamann
Poststraße 5
15907 Lübben
Tel.: +49 3546 792412
Fax: +49 3546 792450
E-Mail: stadtplanung@luebben.de



Modellprojekt Gemeindeschwester

Lübbenau (Landkreis Oberspreewald-Lausitz)



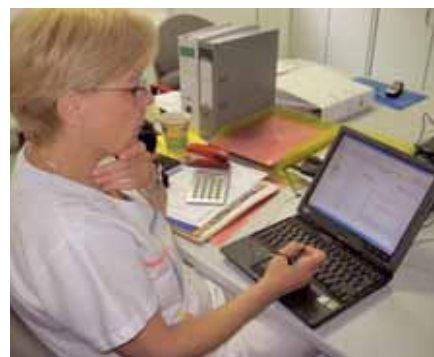
In einigen Regionen des Landes Brandenburg droht eine Lücke in der ambulanten hausärztlichen Versorgung. Um herauszufinden, ob der Einsatz von „Gemeindeschwestern“ geeignet ist, in Zukunft die Hausärztinnen und Hausärzte bei der Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung in hausärztlich unterversorgten Regionen im Land Brandenburg zu unterstützen, startete 2006 am Medizinischen Zentrum in Lübbenau das Modellprojekt „Gemeindeschwester“ für eine Laufzeit von zwei Jahren. Das Forschungsprojekt wird durch das Institut für Community Medicine der Universität Greifswald wissenschaftlich begleitet und evaluiert sowie zur externen Qualitätssicherung durch einen Lenkungs- und einen Begleitausschuss beurteilt.

Die drei „Modellgemeindeschwestern“ führen im Auftrag der Hausärztinnen und Hausärzte des Medizinischen Zentrums Lübbenau Hausbesuche durch. Während der Hausbesuche werden bedarfsgerecht sowohl vorbeugende und betreuende Tätigkeiten als auch krankheits- und therapieüberwachende Tätigkeiten durchgeführt.

Sowohl das Land Brandenburg als auch die EU unterstützen das Projekt.

Ziele:

Im Mittelpunkt des Modellprojektes stehen insbesondere die genaue Definition des Aufgaben- und Tätigkeitsprofils der „Gemeindeschwester“, die Entwicklung einer passgenauen Weiterbildung für Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, die Entwicklung des Berufsbildes einer „Gemeindeschwester“ modernen Zuschnitts, die Abgrenzung der Aufgaben der „Gemeindeschwester“ zu den



Aufgaben bereits in der ambulanten gesundheitlichen Versorgung tätigen Institutionen sowie die Klärung erforderlicher rechtlicher und finanzieller Rahmenbedingungen für die angestrebte regelhafte Implementierung von „Gemeindeschwestern“ modernen Zuschnitts in hausärztlich unterversorgten Regionen.

Nutzen:

Das Modellprojekt soll einen Beitrag dazu leisten, festzustellen, ob der Einsatz von „Gemeindeschwestern“ geeignet ist, in Zukunft die ambulant tätigen Hausärztinnen und Hausärzte zur Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung in hausärztlich unterversorgten Regionen zu unterstützen.



Kontakt:

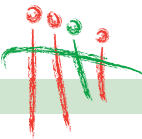
Medizinisches Zentrum Lübbenau
Robert-Koch-Straße 42
03222 Lübbenau
Tel.: +49 3542 8710
Fax: +49 3542 871168
E-Mail: mzl@mzl-gmbh.de

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Institut für Community Medicine
Herr Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann
Ellernholzstraße 1–2
17487 Greifswald
Tel.: +49 3834 867750
Fax: +49 3834 867752
E-Mail: icm-vc@uni-greifswald.de



Bürgerbus Hoher Fläming

Belzig (Landkreis Potsdam-Mittelmark)



Insbesondere in dünn besiedelten ländlichen Regionen dient der öffentliche Personennahverkehr bevorzugt der Schülerbeförderung. Aufgrund der relativ geringen Nachfrage ist ein darüber hinausgehender regulärer Busbetrieb oftmals so unwirtschaftlich, dass er nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Hier setzt das in Westdeutschland entwickelte Konzept des Bürgerbusses an.



Nach dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ betreiben engagierte Menschen vor Ort im Auftrag des örtlichen Nahverkehrsunternehmens eine öffentliche Buslinie mit eigenem Fahrplan. Das Nahverkehrsunternehmen erhält die Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf, trägt aber auch die Betriebskosten. Dabei kommen Kleinbusse, die höchstens acht Fahrgäste aufnehmen können, zum

Einsatz. Der Bürgerbus ist keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung zu dem bestehenden öffentlichen Personennahverkehr. Er fährt insbesondere in den Zeiten, in denen es an anderweitigen Fahrangeboten mangelt.

Die Kreisstadt Belzig ist ein wichtiges Zentrum für die Dörfer im Hohen Fläming. Um die Stadt zu erreichen, sind viele Bewohnerinnen und Bewohner der Region auf den öffentlichen Personennahverkehr angewiesen, der diese Funktion aber nicht mehr ausfüllen kann. Deshalb ergriffen einige engagierte Einwohner die Initiative und gründeten im Januar 2006 den Verein „Bürgerbus Hoher Fläming“. Im Auftrag der Verkehrsgesellschaft Belzig (VGB) wird so ein zusätzliches Angebot auf die Beine gestellt.



Bislang stehen dem Verein ca. 15 ehrenamtliche Fahrerinnen und Fahrer zur Verfügung.

Der Kleinbus wurde vom Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung bereitgestellt. Das Konzept und die Umsetzung wurden von „Mobikult“ entwickelt. Die Mittelbrandenburgische Sparkasse unterstützt und der VBB begleitet das Projekt.

Ziele:

Der Bürgerbus Belzig erfüllt Mobilitätswünsche der Einwohnerinnen und Einwohner im ländlichen Raum, die sonst nicht realisiert werden könnten.

Nutzen:

Über den eigentlichen Zweck der Mobilität im ländlichen Raum hinaus, führt das bürgerschaftliche Engagement zur Verbesserung des Gemeinsinns in der Region und des lokalen Zusammenhaltens. Auch die Lebensqualität wird verbessert. Das gilt gerade auch für die Ehrenamtlichen – insbesondere dann, wenn sie nicht mehr berufstätig oder arbeitslos sind.



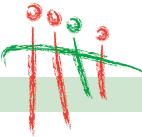
Kontakt:

Verein BürgerBus Hoher Fläming
Herr Bernd Hölder
Dorfstraße 16
14806 Belzig OT Mörz
Tel.: +49 178 4520465
E-Mail: berndholder@hotmail.com
Web: www.buergerbus-hoherflaeming.de
www.mobikult.de



Bürgerverein Perleberg

Perleberg (Landkreis Prignitz)



Der Bürgerverein Perleberg wurde im Jahr 1997 gegründet und hat inzwischen fast 290 Mitglieder. Der Verein versteht sich als Bestandteil eines Netzwerks von Trägern der Kulturarbeit, mit dem durch praktizierten Gemeinsinn zur Darstellung der Prignitz als vitale Region beigetragen wird.

Der Bürgerverein verwirklicht Projekte, die im Stadtbild deutlich wahrnehmbar sind und zur Identifizierung der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt beitragen. Beispiele sind der Wiederaufbau eines eingestürzten Stadtmauerbereichs, 23 Tafeln an stadgeschichtlich oder architektonisch bedeutsamen Häusern und darauf aufbauend ein stummer Stadtführer, eine großflächige City-Werbung am Tierpark, die Anstrahlung der Jacobi-Kirche, der Rolandstatue und des „Knaggenhauses“ Großer Markt 4. Die insbesondere auch bisher finanziell größte Herausforderung war die denkmalpflegerische Arbeit am „Knaggenhaus“. Die Restaurierung der 13 Stück 80 cm hohen, 500 Jahre alten Knaggenfiguren, dem einzigen derartigen figürlichen Fassadenschmuck in Norddeutschland und der Schriftbalken am ältesten Haus der Stadt wurde in drei Jahren realisiert.

Daneben werden Beiträge zur Belebung des städtebaulich wertvollen Altstadt-kerns organisiert. Diese ergänzen thematisch die Angebote in der Region. Zudem soll damit Perlebergs kulturhistorisch gewachsene überörtliche Funktion unterstrichen werden, die sich auch in der kooperativen und gemeinsamen Nutzung der sozialen Infrastrukturangebote (z. B. Bildungs-, Gesundheits- und Kultureinrichtungen) in der Prignitz widerspiegelt. Beispiele sind der jährlich stattfindende „Perleberg-Tag“ mit Gastbeiträgen ehemaliger Perleberger, Kunstausstellungen, der Betrieb eines Antiquariats



und dessen Erweiterung zu BIB Perleberg (Bücher-Internet-Bilder) mit dem Internettreff für Seniorinnen und Senioren und einem Lesegarten, die Wiederbelebung der traditionellen Perleberger Buchkunstausstellungen und insbesondere immer am ersten Sonntag im Juli das „Perleberger Bücherfest“, zu dem inzwischen Gäste von weither kommen. Für sein Engagement hat der Bürgerverein Perleberg u. a. auch den 2. Preis im Rahmen des Brandenburgischen Denkmalpflegepreises 2007 erhalten.

Ziele:

Der Bürgerverein Perleberg leistet nachhaltige Beiträge zur Verbundenheit der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt,

zur Unterstützung der denkmalpflegerischen Arbeit und zur Belebung der historischen Innenstadt.

Nutzen:

Belebung der Innenstadt, Schaffung touristischer Anreize, gemeinsames Wirken zur Attraktivitätssteigerung bedeutet Einfluss bei der Wohnumfeldgestaltung und kann Halte- oder sogar Zuzugsfaktor insbesondere für die jüngere Generation sein.



Kontakt:

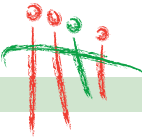
Bürgerverein Perleberg e. V.
Postfach 80
19341 Perleberg
E-Mail: info-bvp@buergerverein-perleberg.de
Web: www.buergerverein-perleberg.de





Internetwache der Polizei Brandenburg

Land Brandenburg



Bei der Internetwache handelt es sich um das Internetangebot der Polizei des Landes Brandenburg, welches einerseits umfangreiche Informationen rund um die Polizei bereitstellt und zum anderen den direkten Kontakt zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Polizei ermöglicht.

Wie in einer realen Polizeiwache werden den Bürgerinnen und Bürgern in der Internetwache polizeiwachenspezifische Dienstleistungen bereitgestellt. Sie können z.B. online Kontakt aufnehmen, Strafanzeigen erstatten oder Veranstaltungen anmelden. Eine umfassende Hilfefunktion unterstützt Schritt für Schritt das Ausfüllen der Online-Angebote.

Eine Besonderheit in der Internetwache stellt der optional einzurichtende persönliche Bereich dar: Hier kann die Nutzerin oder der Nutzer jederzeit persönliche Daten sichten und ändern sowie den Bearbeitungsstand und die Erreichbarkeit der Sachbearbeiterin bzw. des Sachbearbeiters ihrer oder seiner Vorgänge einsehen. Über ein elektronisches Postfach können Nachmeldungen oder Fragen direkt mit den zuständigen Sachbearbeitern ausgetauscht werden.

Der Vorteil der Internetwache: Im Flächenland Brandenburg sind die Wege bis zur nächsten Polizeiwache oft sehr lang. Die Internetwache spart den Bürgerinnen und Bürgern neben Mühe und Zeit vor allem auch Kosten.



Die neueste Erweiterung der Internetwache „owi interaktiv“ ermöglicht es Betroffenen von Ordnungswidrigkeiten, online Teile ihrer Verwarnungsgeld- und Ordnungswidrigkeitenvorgänge einzusehen. Wurde man beispielsweise durch die Polizei in Brandenburg gebötzt, erhält man Zugangsdaten zur Internetwache und kann sich dort u.a. die Beweisfotos anschauen und direkt über das Internet Stellung nehmen.

Die „Kinderwache“ ist der Teil der Internetwache, welcher sich an die jüngste Zielgruppe der Polizei richtet. Den 5–8-jährigen wird dort auf spielerische Weise die Arbeit der Polizei und der Umgang mit alltäglichen Gefahren nähergebracht. Dadurch soll das Vertrauen der Kinder in die Polizei gefestigt und gefördert werden, um sie für Gefahren im Verkehrs- und Kriminalitätsbereich zu sensibilisieren.

Die Internetplattform wurde 2003 im Auftrag des Ministeriums des Inneren entwickelt.

Ziele:

Unabhängig von ihrem Wohnort wird den Bürgerinnen und Bürgern des Landes Brandenburg ein unkomplizierter und von Bürodienstzeiten unabhängiger Kontakt zur Polizei gewährleistet. Das elektronische Verfahren sorgt für eine schnelle, effiziente und transparente polizeiliche Sachbearbeitung.

Nutzen:

Die Nutzerinnen und Nutzer der Internetwache sparen Zeit, Kosten und lange Wege. Die transparente Sachbearbeitung sorgt für mehr Bürgernähe. Durch den Wegfall der Postlaufzeiten können Vorgänge schneller und effizienter bearbeitet werden. Mit diesem Angebot ist die Polizei für die Bürgerin und den Bürger rund um die Uhr erreichbar.



Kontakt:

Ministerium des Inneren
des Landes Brandenburg
Abteilung IV –
Fachliche Öffentlichkeitsarbeit
Henning-von-Tresckow-Straße 9–13
14467 Potsdam
Tel.: +49 331 866-2881
Fax: +49 331 866-2890
E-Mail: polizei@mi.brandenburg.de
Web: [www.internetwache.
brandenburg.de](http://www.internetwache.brandenburg.de)